

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 24

Artikel: Kind und Kunst

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIND und KUNST

Zur Ausstellung in der Schulwarte
bis 6. Juli 1946



Vergleichende Bildbetrachtung. Gute und schlechte
naturalistische Malerei

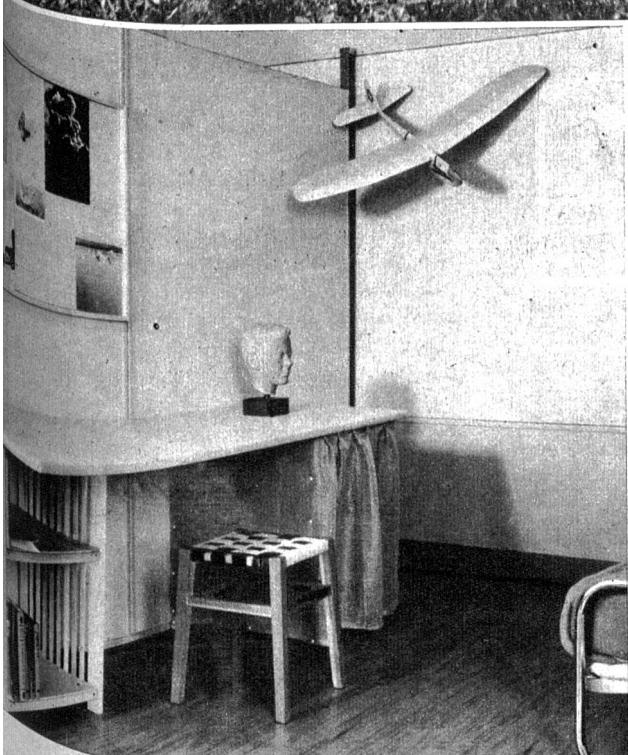
Wenn man von der Erziehung verlangt, dass sie zum «Leben» vorbereite, so denkt man dabei wohl in erster Linie an Erziehung zur Lebenstüchtigkeit, zum praktischen Denken und Können. Man denkt an die Festigung eines gesunden Lebenswillens im wirtschaftlichen Kampf.

Aber das Leben erschöpft sich nicht in seiner wirtschaftlich-praktischen Existenz. Zum ganzen Menschen gehört auch sein geistiges Dasein. Es gibt noch eine Welt des Schönen in Dichtung, Malerei und Musik. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Der letzte Sinn seines Daseins reicht hinauf in eine geistige Welt der Werte, in eine Welt des Uebersinnlichen, Ewigen.

Diese Welt gehört auch zum Leben als Ganzes, und zu ihr hat auch die Erziehung hinzuführen, wenn sie nicht bloss Nützlichkeitsphilister, Geniesser und Abenteurer erziehen will.

Die Schulwarte zeigt gegenwärtig in einer Ausstellung und durch Lehrbeispiele Wege und Möglichkeiten, das Kind zur Kunst hinzuführen. Aus der reichhaltigen Ausstellung sind hier einige Ausschnitte im Bilde festgehalten.

Links: Aus einem Bambusrohr baut sich das Kind seine eigene Flöte



Ecke eines Knabenzimmers mit zum Teil
selbstverfertigten Möbeln



Puppen und Kulissen für das Puppenspiel „Dr. Faust“. Herstellung und
Aufführung durch eine Schulklasse unter der Anleitung des
Deutschlehrers und des Zeichenlehrers